

-> Paul Watzlawick

Janet H. Beavin

Don D.Jackson

Mental Research Institute Palo Alto, Kalifornien

Menschliche

Achte, unveränderte Auflage

Verlag Hans Huber
Bern Stuttgart Toronto

TOC

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	i j
Vorwort zur deutschen Ausgabe	17
1. Kapitel: Die begrifflichen Grundlagen	
1.1 Einleitung	19
1.2 Funktion und Beziehung	24
1.3 Information und Rückkopplung	29
1.4 Redundanz	34
1.5 Metakommunikation und pragmatischer Kalkül	41
1.6 Schlußfolgerungen	45
1.61 Der Begriff der <i>Black Box</i>	45
1.62 Bewußtes und Unbewußtes	46
1.63 Gegenwart und Vergangenheit	46
1.64 Ursache und Wirkung	47
1.65 Die Kreisförmigkeit der Kommunikationsabläufe	47
1.66 Die Relativität von «normal» und «abnormal»	48
2. Kapitel: Pragmatische Axiome — ein Definitionsversuch	
2.1 Einleitung	50
2.2 Die Unmöglichkeit, <i>nicht</i> zu kommunizieren	50
2.21 Kommunikationseinheiten	50
2.22 Alles Verhalten ist Kommunikation	51
2.23 Der Schizophrene versucht, <i>nicht</i> zu kommunizieren	52
2.24 Definition des Axioms	53
2.3 Die Inhalts- und Beziehungsaspekte der Kommunikation	53
2.31 Beispiele	53
2.32 Daten und Instruktionen in Elektronenrechnern	55
2.33 Kommunikation und Metakommunikation	55
2.34 Definition des Axioms	56
2.4 Die Interpunktions von Ereignisfolgen	57
2.41 Interpunktions als Ordnungsprinzip	57
2.42 Diskrepanz Interpunktions	58
2.43 Bolzanos, unendliche, oszillierende Reihen	60
2.44 Definition des Axioms	61
2.5 Digitale und analoge Kommunikation	61
2.51 In natürlichen und künstlichen Organismen	61
2.52 In menschlicher Kommunikation	62
2.53 Die Anwendung beider Formen im menschlichen Bereich	63

2.54 Probleme der Übersetzung zwischen den beiden Formen	65
2.55 Definition des Axioms	68
2.6 Symmetrische und komplementäre Interaktionen	68
.. 2.61 Schismogenese	68
2.62 Definition von Symmetrie und Komplementarität	69
2.63 Metakomplementarität und Pseudosymmetrie	70
2.64 Definition des Axioms	70
2.7 Zusammenfassung	70

3. Kapitel: Gestörte Kommunikation

3.1 Einleitung	72
3.2 Die Unmöglichkeit, nicht zu kommunizieren	72
3.21 Verneinung von Kommunikation bei Schizophrenie	73
3.22 Ihr Gegenteil?	74
3.23 Vermeidung von Kommunikation	74
3.231 Abweisung	75
3.232 Annahme	75
3.233 Entwertung	75
3.234 Das Symptom als Kommunikation	77
3.3 Störungen auf dem Gebiet der Inhalts- und Beziehungsaspekte	79
3.31 Konfusion dieser Aspekte	79
3.32 Meinungsverschiedenheiten	82
3.33 Ich- und Du-Definitionen	83
3.331 Bestätigung	84
3.332 Verwerfung	85
3.333 Entwertung	85
3.34 Stufen zwischenpersönlicher Wahrnehmung	88
3.35 Beziehungsblindheit	89
3.4 Die Interpunktions von Ereignisfolgen	92
3.41 Diskrepanz Interpunktions	92
3.42 Interpunktions und Wirklichkeitserlebnis	92
3.43 Ursache und Wirkung	93
3.44 Selbsterfüllende Prophezeiungen	95
3.5 Fehler in den Übersetzungen zwischen digitaler und analoger Kommunikation	96
3.51 Die Mehrdeutigkeit analoger Kommunikationen	96
3.52 Analogiekommunikationen sind Beziehungssappelle	97
3.53 Das Fehlen von «nicht» in analogen Kommunikationen	98
3.531 Mitteilung von «nicht» durch Nichtausführeri einer Handlung	99
3.532 Ritual	100
" 3.54 Die anderen Wahrheitsfunktionen in Analogiekommunikation	101
3.55 Hysterische Symptome als Rückübersetzungen ins Analoge	102

3.6 Störungen in symmetrischen und komplementären Interaktionen	...	103
3.61. Symmetrische Eskalationen	.....	103
3.62 Starre. Komplementarität	.....	104
3.63 Die gegenseitige Stabilisierung der beiden Beziehungsformen	..	106
3.64 Beispiele	.....	106
3.65 Zusammenfassung	.....	113

4. Kapitel: Die Organisation menschlicher Interaktion

4.1 Einleitung	.....	114
4.2 Interaktion als System	.....	115
4.21 Zeit	.....	115
4.22 Definition eines Systems	.....	116
4.23 Umwelt unatTeilsysteme	.....	117
4.3 Eigenschaften offener Systeme	.....	118
4.31 Ganzheit	.....	119
4.311 Übersummation	.....	120
4.312 Nichteinseitigkeit	.....	121
4.32 Rückkopplung	.....	121
4.33 Äquifinalität	.....	122
4.4 Zwischenmenschliche Systeme	.....	124
4.41 Langdauernde Beziehungen	.....	124
4.411 «Wie» statt «Warum»	.....	125
4.42 Die einschränkende Wirkung aller Kommunikation	.....	126
4.43 Beziehungsregeln	.....	127
4.44 Die .Familie als System	.....	128
4.441 Ganzheit	.....	128
4.442 Übersummation	.....	129
4.443 Rückkopplung und Homöostasis	.....	131
4.444 Kalibrierung und Stufenfunktionen	.....	135

*.Kapitel: Kommunikationsstrukturen im Theaterstück 'Wer hat Angst vor Virginia Woolf?**

5.t Einleitung	.....	138
5.11 Inhaltsangabe	.....	139
5.2 Interaktion als System	.....	X4^T
5.21 Zeit und Ordnung, Aktion und Reaktion	.....	141
5.22 Definition des Systems	.....	142
5.23 Systeme und Teilsysteme	.....	142
5.3 Die Eigenschaften eines offenen Systems	.....	145
5.31 Ganzheit	.....	145
5.32 Rückkopplung	.....	146
5.33 Äquifinalität	.....	147

5.4 Das System George-Martha .;••.....	149
5.41 Georges und Marthas «Spiel».....	149
5.411 Ihr Stil	155
5.42 Der Sohn.....	158
5.43 Metakommunikation zwischen George und Martha.....	164
5.44 Einschränkung	167
5.45 Zusammenfassung	168
5.451 Stabilität	169
5.452 Kalibrierung	169
5.453 Neukalibrierung	170

6. Kapitel: Paradoxe Kommunikation

6.1 Über das Wesen der Paradoxien.....	171
6.11 Definition.....	171
6.12 Die drei Arten von Paradoxien	172
6.2 Die logisch-mathematischen Paradoxien ..;	174
6.3 Paradoxe Definitionen	176
6.4 Pragmatische Paradoxien	178
6.41 Paradoxe Handlungsaufforderungen.....	178
6.42 Beispiele pragmatischer Paradoxien	179
6.43 Die Doppelbindungstheorie.....	194
6.431 Die Bestandteile der Doppelbindung	195
6.432 Ihre pathogene Wirkung	197
6.433 Ihre Beziehung zur Schizophrenie	199
6.434 Widersprüchliche und paradoxe Handlungsaufforderungen	199
6.435 Die verhaltensmäßigen Wirkungen der Doppelbindung	201
6.44 Paradoxe Voraussagen.....	203
6.441 Die Prüfungskündigung	203
6.442 Der «Nachteil» logischen Denkens	205
6.443 Der «Nachteil» von Vertrauen	206
6.444 Unentscheidbarkeit	207
6.445 Beispiel	207
6.446 Vertrauen - das <i>Gefangenendilemma</i>	209

7. Kapitel: Die Paradoxien der Psychotherapie

7.1 Die Illusion der Alternativen	213
7.11 Die Geschichte des Weibs von Bath	213
7.12 Definition	214
7.2 Das <i>Spiel ohne Ende</i>	216
7.21 Drei mögliche Lösungen	217
7.22 Ein Modell psychotherapeutischer Intervention	219

7.3 Die Technik der «Symptomverschreibung»	220
7.31 Das Symptom als spontanes Verhalten	220
7.32 Symptomatische Behandlung	222
7.33 Das Symptom und sein zwischenpersönlicher Kontext	223
7.34 Literatur über Symptomverschreibung	223
7.4 Therapeutische Doppelbindungen	224
7.5 Beispiele therapeutischer Doppelbindungen	226
<i>Epilog: Existentialismus und menschliche Kommunikationstheorie: ein Ausblick</i>	
8.1 Der existentielle Nexus	239
8.2 Die Umwelt als Programm	240
8.3 Die Hypostasierung der Wirklichkeit	241
8.4 Stufen des Wissens - Prämissen dritter Ordnung	242
8.41 Analogien zu Prämissen dritter Ordnung	244
8.5 Sinn und Nichts	246
8.6 Änderung von Prämissen dritter Ordnung	248
8.61 Analogien zur Beweistheorie	249
8.62 Gödels Theorem	251
8.63 Wittgensteins <i>Abhandlungen</i> und die Paradoxie der Existenz ..	252
Bibliographie	255
Personen- und Sachregister	263